



## Schwellenkorporationen

Brienz, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler



### Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dem halben Jahrzehnt, das seit dem Unwetter vom August 2005 vergangen ist, hat sich das Gesicht unseres Dorfs und der Nachbargemeinde Schwanden teilweise erheblich verändert. Bereits wenige Monate nach den Murgängen wurden am Trachtbach Notmassnahmen umgesetzt, mit denen die Gefahr eines neuerlichen Ausbruchs von Geschiebe ins Dorf entscheidend reduziert werden konnte. Gleichzeitig wurden sowohl für den Trachtbach als auch für den Glyssibach umfangreiche Hochwasserschutzplanungen eingeleitet.

Für insgesamt rund 49 Millionen Franken werden die bestehenden Verbauungen erweitert. Bis anhin wurde rund die Hälfte dieser Mittel verbaut. Damit konnten Meilensteine erreicht werden, die für die Sicherheit von Brienz und Schwanden von grosser Bedeutung sind: Am Trachtbach wurde die Dosiersperre im Ritzgraben gebaut; am Glyssibach ist das Ausleitbauwerk im Rohbau fertiggestellt, und die Arbeiten am Schutzdamm Undersitsch stehen kurz vor dem Abschluss.

Mittlerweile liegt die Baubewilligung von Bund und Kanton für die zweite Etappe des Hochwasserschutzprojekts Glyssibach vor. Im Sommer sind die Ausschreibungsunterlagen erarbeitet worden. Das Submissionsverfahren läuft seit Mitte August. Die Eingabefrist dauert bis Mitte September. Der Vorstand der Schwellenkorporation wird die Aufträge voraussichtlich im Oktober vergeben, so dass mit den Bauarbeiten im November begonnen werden kann.

Für das «Bach-Blettli» ist der fünfte Jahrestag des Hochwassers 2005 Anlass, zurückzublicken auf die Entwicklung, die seither erfolgte. Mit einer Bildreportage zeigen wir auf, welche Veränderungen unsere Region in dieser Zeitspanne erlebt hat.

*Andrea Andreoli*

*Präsident Schwellenkorporation Brienz*

# Bach-Blettli

*Nr. 14, September 2010*

## Grosse Schritte auf einer weiten Reise

Im Spätsommer 2005 glichen Teile von Brienz einem ausgedehnten Trümmerfeld. Glyssibach und Trachtbach hatten meterhoch Schutt im Siedlungsgebiet hinterlassen und dabei schwere Schäden angerichtet. Zwei Menschen kamen ums Leben. An zahlreichen Gebäuden entstanden Schäden im Umfang von insgesamt rund 40 Millionen Franken. Seither sind umfangreiche Wasserbaumassnahmen geplant und eingeleitet worden. Unsere Bilder von ausgewählten Standorten zeigen, welche Entwicklungsschritte dabei bereits vollzogen wurden.



2005



2010

Gebäude der Gemeindeverwaltung beim Glyssibach.



2005



2010

Blick vom See zum Glyssibach.



2005



2010

Beim Glyssibach-Schalenkopf.

2005



2010



Einmündung der Schwanderstrasse in die Hauptstrasse.



Bachbett des Glyssibachs im Gebiet Undersitsch.



Bachbett des Trachtbachs beim Restaurant Steinbock.



Blick vom Cholplatz Richtung Trachtbach.



Bachbett des Trachtbachs bei der Dindlenbrücke.

## Die Trachtbach-Verbauung nimmt Formen an

Der Leitmauerbau am Trachtbach ist in den letzten zwei Monaten zügig vorangekommen. Da die Zufahrt zu den Liegenschaften am Steineggliweg und am Lauelliweg momentan noch über den alten Steineggliweg gesichert wird (bis der Belag auf dem neuen Steineggliweg eingebaut ist), sind noch einzelne Segmente der Leitmauer oberhalb der Dindlenbrücke ausstehend.

Den Baumeistern ist es am Trachtbach gut gelungen, die Leitmauer und deren Fundamente zu erstellen, trotz der teilweise sehr engen Platzverhältnisse zwischen Gerinne und bestehenden bzw. zu erhaltenden Objekten. Die Leitmauer wird nun mit Drahtsteinkörben (Gabionen) verblendet, so kann die Betonmauer optisch und ökologisch aufgewertet werden.

Der Bau des neuen Steineggliwegs kommt in die Schlussphase: Die neuen Parkfelder mit den Rasengittersteinen sind bereits verlegt, der Schotterrasen hinter den Parkfeldern ist eingebracht, die Stützmauer aus Blocksteinen erstellt und die (Einlauf-)Schächte sowie Leitungen sind gebaut. Der Steineggliweg ist nun bereit, damit die

Planie- und Belagsarbeiten ausgeführt werden können. Schon bald können die Anwohner den neu erstellten Weg befahren.

### Stützmauer unterhalb Hauptstrasse fertig

Die Stützmauer unterhalb der Hauptstrasse wurde in der Zwischenzeit fertig erstellt und der Weg entlang der Stützmauer mit einem provisorischen Geländer gesichert. In die Stützmauer sind die Fundamente für den mobilen Hochwasserschutz (steckbare Profile mit Dammbalken) eingebaut. Die Terrainanpassung und die Instandstellungsarbeiten unterhalb der Mauer sind auch schon fertig. Oberhalb der Dindlenbrücke sind Instandstellungsarbeiten zum Teil noch im Gang.



Entlang der Leitmauer hat die Füllung der Steinkörbe begonnen.



Leitmauer am Steineggliweg. Der alte Steineggliweg wird zurzeit noch als Zufahrtsstrasse benutzt.



Dabei gibt es intensiven Kontakt zwecks Koordination zwischen Grundeigentümern, Gestaltungsfachleuten, Baumeister und Bauleitung, damit die Narben der Baustelle bald wieder zu einer neuen, «heimelig-vertrauten» Umgebung verwachsen können.

### Alter Steineggliweg wird zum Fussweg

Nach Abschluss der Belagsarbeiten am Steineggliweg wird der alte Steineggliweg rückgebaut und als Fussweg ausgebildet sowie das Gerinne wieder hergestellt bzw. ergänzt. Die Flächen zwischen Gerinne und Leitmauer werden als ökologische Ausgleichsflächen mit der einheimischen Ansaatmischung «Wildblumenwiese» angesät. Weitere Instandstellungsarbeiten bei den angrenzenden Parzellen werden ausgeführt, so dass dann nach dem Brienzer-Märt die letzte bauliche Etappe dieser Phase in Angriff genommen werden kann, nämlich die Furt Dindlen.

Links:  
Betonieren der letzten  
Segmente der Leitmauer  
unterhalb Dindlen.



Eingebrachter Schotterrasen und neue Parkplätze am neuen Steineggliweg.



Neuer Weg und angepasstes Terrain entlang der Stützmauer unterhalb der Hauptstrasse.

## Am Glyssibach steht die zweite Bauetappe bevor

Am Glyssibach wird die zweite Bauetappe in Angriff genommen. Die Bau-  
bewilligung von Bund und Kanton liegt vor. Mit den Bauarbeiten wird  
voraussichtlich im November begonnen. Das entsprechende Baulos umfasst  
einen Geschiebeablagerungsplatz zwischen Bahnlinie und Kantonsstrasse  
sowie die neue Brücke für die Kantonsstrasse.

Im November 2010 beginnen die Bau-  
arbeiten zum Los 6 des Hochwasser-  
schutzprojekts Glyssibach. Die Bauar-  
beiten dauern bis ungefähr September  
2011. Die Arbeiten am Gerinne werden  
im Winter ausgeführt, da der Glyssi-  
bach zu dieser Jahreszeit aufgrund der  
kälteren Witterungsbedingungen sehr  
wenig Wasser führt. Das Los 6 umfasst  
die Erstellung des Geschiebeablage-  
rungsplatzes, der zwischen der Kan-  
tonsstrasse und der Zentralbahn-Linie  
zu liegen kommt, inklusive der dazuge-  
hörenden Schutzmauern. Weiter wird  
eine neue Brücke für die Kantons-  
strasse realisiert. Ferner müssen diverse  
Anpassungen um die Gemeinde-  
verwaltung ausgeführt werden.

### Geschiebeablagerungsplatz

Beim Murgang-Ereignis im Sommer  
2005 hat der Glyssibach bei der See-  
mündung (zwischen Kantonsstrasse  
und Eisenbahnbrücke) sehr viel Materi-  
al abgelagert. Genau in diesem Bereich  
wird im Baulos 6 der neue Geschiebe-  
ablagerungsplatz (im Situationsplan:  
hellgrüne Fläche) erstellt. Das Gerinne  
im Geschiebeablagerungsplatz wird,  
wie im gesamten Glyssibach, als soge-  
nanntes Raubettgerinne ausgeführt.

Den links- und rechtsufrigen Abschluss  
des Geschiebeablagerungsplatzes  
bilden Schutzmauern, die auf der Bach-

innenseite mit Natursteinen  
verkleidet werden.

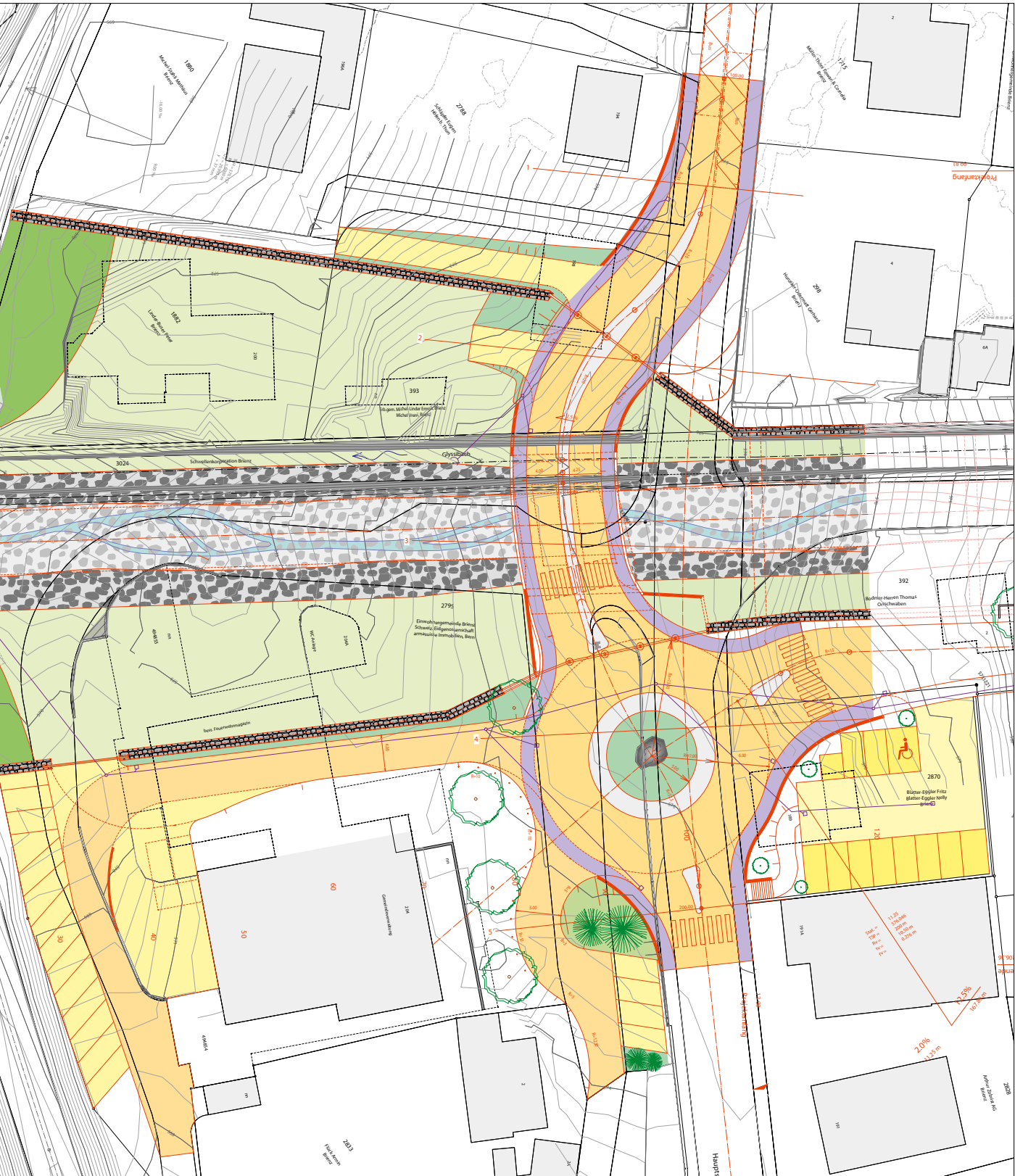
### Umlegung Kantonsstrasse mit Neubau Kreisels

Auf der Seeseite der bestehenden  
Brücke wird im kommenden Winter  
eine neue Brücke erstellt. Während des  
Baus der neuen Brücke ist mit keinen  
grösseren Verkehrsbehinderungen zu  
rechnen, da sie neben der alten gebaut  
wird. Zwischen Februar und März wer-  
den die Anschlüsse an die neue Brücke  
und der neue Kreisels beim Knoten  
Schwanderstrasse-Hauptstrasse er-  
stellt. In dieser Zeit wird der Verkehr auf  
der Hauptstrasse einstreifig geführt  
werden müssen. Die neue Linienfüh-  
rung der Strasse ist im Situationsplan  
ersichtlich (orange = Strasse, violett =  
Gehweg).

Die neue Brücke der Kantonsstrasse  
wird über dem Bachbett des Glyssi-  
bachs auf einem tieferen Niveau aus-  
geführt, damit sie bei einem allfälligen  
Ereignis «überspült» werden kann. Das  
tiefere Niveau der Brücke gewährleis-  
tet, dass das Wasser bei einem Ereignis  
nicht sofort der Kantonsstrasse entlang  
in Richtung Bahnhof bzw. Kienholz  
fließt. Es bildet sich eine kleinere Furt,  
was der Feuerwehr wertvolle Zeit ver-  
schafft, um die mobilen Massnahmen  
bei den Brückenzufahrten vorzunehmen.



Situationsplan mit der neuen Brücke über die Kantonsstrasse, dem Kreisel und dem Geschiebeablagerungsplatz (hellgrün) bei der Eisenbahnbrücke.





So wird sich die Glyssibach-Verbauung von der Mündung bis zum Schalenkopf dereinst präsentieren (Gesamtansicht der Situation nach Abschluss der Bauarbeiten, Zeichnung Moeri & Partner).

### Umgebung Gemeindeverwaltung

Die Umgebungsarbeiten bei der Gemeindeverwaltung werden ebenfalls im Baulos 6 ausgeführt. Dazu gehören kleinere Anpassungen an der Linienführung der Strasse unterhalb der Gemeindeverwaltung sowie oberhalb der Verwaltung beim Anschluss an den neuen Kreis. Die Zufahrt zur Gemeindeverwaltung wird während des gesamten Bauvorgangs gewährleistet sein.

Der Deckbelag im Bereich des neuen Kreisels wird erst ein Jahr später eingebaut, da mit Setzungen in der Strasse gerechnet werden muss. Durch das späte Einbauen des Deckbelags können diese Setzungen korrigiert werden. Im Juni 2012 ist daher nochmals mit Verkehrsbehinderungen im Bereich der Brücke zu rechnen.

### Leserfragen

«Im «Bach-Blettli» hiess es, dass beim Hochwasserschutz möglichst umweltverträglich gebaut wird. Die Baupiste vom Glyssibachweg hinauf dem Bach entlang wurde asphaltiert, obwohl sie kaum mehr gebraucht wird, wenn der Schutzdamm fertig ist. Was ist der Sinn dieser Massnahme?»

Für die Baustellenschliessung des Hochwasserschutzprojekts am Glyssibach musste eine Baupiste entlang des Glyssibachs erstellt werden. Das Befahren dieses Wegs mit Lastwagen führte insbesondere während trockenen Perioden zu beträchtlichen Staubemissionen. Um die Anwohner vor dem lästigen Staub zu schützen, wurde in Absprache mit der Umweltbaubegleitung als Sofortmassnahme beschlossen, die Baupiste zu asphaltieren. Nach Abschluss der Bauarbeiten am Glyssibach wird der provisorische Asphaltbelag wieder vollständig entfernt werden.

Thomas Wagner, dipl. phil. nat.,  
Projektleiter Umweltbaubegleitung Hochwasserschutz Glyssibach

**Haben auch Sie eine Frage zu den Wasserbauprojekten in der Region Brienz?  
Richten Sie Ihr Anliegen an: Redaktion Bachblettli, Schwellenkorporation Brienz,  
p.Ad. Gemeindeverwaltung, 3855 Brienz, oder an  
info@schwellenkorporationen.ch**

## Betonarbeiten am Ausleitbauwerk abgeschlossen

Am Glyssibach konnten die Betonarbeiten für das Ausleitbauwerk im Untersich wie geplant noch vor der Gewittersaison abgeschlossen werden. Innerhalb von sechs Monaten sind dort 2600 m<sup>3</sup> Beton und rund 220 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut worden.



Südseite des Ausleitbauwerks.

Auf der Bodenplatte des Ausleitbauwerks wurden rund 1400 Tonnen Natursteinblöcke in Beton verlegt. Diese schützen die Betonoberfläche vor der stetigen mechanischen Abnutzung durch Wasser und Geschiebe. Der Glyssibach hat die Blöcke mehrheitlich bereits mit Geschiebematerial überdeckt.

### Überleitgerinne vor dem Abschluss

Unterhalb des Ausleitbauwerks wird eine Sohlen- und Böschungssicherung mit grossen Natursteinblöcken erstellt. Diese «weiche Verbauung» verhindert

das Abtiefen der Bachsohle und die mögliche Unterkolkung des Bauwerkes. Gegenwärtig wird die letzte Etappe des Überleitgerinnes erstellt, das bei einem Grossereignis das Geschiebe hinter den Schutzdamm im Untersich ausleitet. Die Dammschütтарbeiten auf dem Schutzdamm im Untersich werden diesen Herbst abgeschlossen. Total werden rund 70'000 m<sup>3</sup> Dammschüttmaterial eingebaut sein.

Im Herbst 2010 erfolgt bei den drei Durchlässen im Ausleitbauwerk die Versetzung der Rechenelemente. Jeweils



Oben: Auf der Nordseite ist das Ausleitbauwerk mit Stahlblechen ausgestattet.

vier runde Vollstahlprofile mit einem Durchmesser von 30 cm regeln bei einem Murgang den Durchfluss des Geschiebematerials. Die 10 Tonnen-Elemente werden in einer vorbereiteten Halterung hinter dem Ausleitbauwerk versetzt. Bei Bedarf ist es möglich, die Durchlassöffnungen nachträglich noch zu optimieren. Nach der Montage der Rechenelemente erfolgt der Anschluss an das Überleitgerinne und somit die Inbetriebnahme des Gesamtbauwerkes.



Beim Überleitgerinne werden Böschungsböcke in Hinterbeton versetzt.

## Einladung Baustellentag 2010

Die Schwellenkorporationen Brienz und Schwanden führen erneut einen Baustellentag zu den Hochwasserschutzprojekten Glyssibach und Trachtbach durch. Der Anlass vermittelt der Bevölkerung einen interessanten Einblick in die umfangreichen Bauprojekte an unseren Wildbächen.

Der diesjährige Baustellentag wird am **Samstag, 11. September 2010**, durchgeführt. Die Veranstaltung findet sowohl am Trachtbach als auch am Glyssibach statt.

### Programm Baustelle Trachtbach

- 10.00 Uhr Besammlung Dindlen  
(Parkplätze bei der BRB benützen)  
Begrüssung durch Schwellenkorporation  
Brienz, Erläuterungen durch Ingenieurbüro  
Huggler+Porta AG
- 10.30 Uhr Gemeinsame Begehung der Baustellen
- 11.30 Uhr Ende der Veranstaltung  
Anschliessend Apéro

### Programm Baustelle Glyssibach

- 13.30 Uhr Besammlung Gemeindeverwaltung Brienz  
Begrüssung durch Schwellenkorporation  
Schwanden, Erläuterungen durch Firma  
Mätzener+Wyss Bauingenieure AG
- 14.00 Uhr Gemeinsame Begehung der Baustellen
- 15.30 Uhr Ende der Veranstaltung  
Anschliessend gemütliches Beisammensein  
mit Verpflegungsmöglichkeit bei der  
Gemeindeverwaltung Brienz



## Impressum

**Bach-Blettli Nr. 13 | Juni 2010**

**Herausgeber** Schwellenkorporationen Brienz | Schwanden | Hofstetten | Brienzwiler ([www.schwellenkorporationen.ch](http://www.schwellenkorporationen.ch))

**Redaktion** staegertext.com, Brienz

**Gestaltung und Druck** Thomann Druck AG, Brienz

**Auflage** 3300 Exemplare

**Titelbild** Das Ausleitbauwerk im Undersitsch ist praktisch vollendet.